

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David**

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

5. - 8. September 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183445

in Natthiar. Konil Apost. Gsch. 19. v. 34. 35. mit Lustig erlöhret, und sub p. 13.
bemerkt, daß Herr Jesum illum die Veltlich zu erlangen zu se.

Der 5^{te} Sept. befiel ein von uns in Parreio. Epist. im Tardir apadi. Auf
die Frage, was für ein Licht verweisen der Tag in der Kirche gescheit, submer,
hat ein: von den nichtigen Dingen; eine andere: der Pfaffen, die nicht
Licht Dürer von sich, der zu Hingewandte Zerstört nicht, sondern es erachtet ist.
Zurück catechistische wirksam nachgelesen und bethete mit ihm. Seine fide,
nischen Parreio, ferner wurde nachher der einige von dem Galt, mit der Pfaffen,
be aufstehen in einigen Dingen, Teller, umgekehrt; es steht erst in der Hülle
zu, auch auf auf Befragen nicht zu sagen, wenn man, als man aber auf eine
neuen Application, fang, fang er zu nicht aufpassen, und meinet, es sollte noch
hinter Dinge zu sagen. Man hat ihn, es nur zu sagen, was er konnte; er antwortet,
sich selbst, daß er zu viele Zeit gesamt würde, und meinte sich lob.

Der 6^{te} Sept. war ein von uns bey den Apost. von dem Epist.
Zeller von Verlingung des Namans Epist. unter den Hingewand. Es sagt, daß,
man es bey den Konissen nur ein Alteson anstellen, so für den sie ihn nach
ihren Gutesicht einen, der das höchste Galt, gesamt stellen, und pfaffen
ihn das fort zu. In Brucit anstehen befiel man die inform 5^{te} Dinst zu,
maltete Landa fassen, und fang, für den Lichte nach abwasch bethen. Man
hat sie, mit einem zu bethen nicht abzulassen, sie fahen dem Vergabung ist,
von pfaffen Dingen im Epist. das Gutesicht ein willu bey Gott erlangt zu.
Die bequigt sich nicht, und ist von gutwillig. Der Vorüber Komon verlate bis,
wilden sein, insonderheit da man der Dromden Mütter nicht erplich zu
waden müßten, und fahen unter anderen: fast zu nicht von vorigen Dingen
gesamt: man kann nicht ganzan Gehen können. &

Der 8^{te} Sept. war ein von der Gelfen Paramarandea der Vergabung seiner
Lichten Monstlichen Arbeit von, in nachher unter anderen von dem, daß die
Licht einigen Capital und der Apost. Gsch. 19. v. 34. 35. mit Lustig erlöhret, und sub p. 13.
bemerkt, daß Herr Jesum illum die Veltlich zu erlangen zu se.
und Aufweisung gerichtet. Als man ihn fragte, warum er sich gesamtet
und gesamtet, antwortete er: seiner bisser bumerkanen Tag sich selber
in Beforgung seiner Arbeit. Auf die Frage, was für ein Tag zu Aufweisung
gerichtet,

sonst: an Epist.
2: fide.

Der 6^{te} Sept.

Der 8^{te} Sept.
Paramarandea.

gerichtet, und er hat es, daß der Herr Jesus ihm selbst in seinem Herzen wider
 einen guten Willen widerwärtig. Dieser bewirkt von ihm ein Christen, und hat er
 habe er selbst müssen paradiesen wegen seiner Unwissenheit, habe sich in seiner
 Zeitlang ihm entzogen, aber dennoch habe er gestanden, daß er wieder zu
 ihm gehen müsse, damit sie nicht völlig in Unordnung kommen mögen.

Der Herr Jesus Christus ging immer von uns den Weg nach Shanandamangalam. Nach Amorin in Zeit
in Christen.
 Crucifixiankeri begab sich nach einem kleinen Frieden mit christlichen
 Sitten, welche man dort, daß zu werden auf die Umstände dieser Zeit, da
 ihnen Gott Lichte zu geben, die ihnen seinen Willen kund thun und den Weg
 zur Seligkeit zeigen. Die Menschen aber stillen zu werden auf diese vor-
 stellung, die sie jetzt zu widerwärtigen Angelegenheiten, nach ihnen von der
 geistlichen der Christen und dem neuen Gottesdienst vorgetragen
 worden. Dieser alten Christen wider man zu, gegen ihn sind nicht leicht
 zu werden, sondern sich zu einem seligen Ende weist zu zu werden. Diese
 dem Parreier, Dorf von Shanandamangalam wurde mit einem Abzug der
 gesessenen Frieden zumeist unglücklich gerichtet zum Teil seiner Qualen;
 er mußte erst einige Stunden, nach dem Bewußtsein er stillen und
 als übergegangen zu werden, zu leben sagte er, er wolle nicht weiter kommen,
 wenn ihm Jesus einen Vorstoß von Gold thun wollten. Wollte er widerste-
 hen, daß wenn wir uns auf die Weise mit ihm einlassen wollten, so würden viele
 Dörfer zu uns kommen, wir würden aber keine Hande haben, sondern
 Frieden zu schenken Christen und man in der Zeit mit dem Vorstoß
 zu, weil die Kunst imbar. Dort war ein Vorstoß einem christlichen
 Vorstoß zu gerichtet worden, daß er seine Qualen zu ertragen suchen möchte,
 weil aber sein christlicher Vorstoß in der Zeit war, konnte er nicht aufpassen
 zu sehen, sondern blieben immer nach ihm.

Ein anderer von uns ging mit zwei der neuen Missionare, nach den Dörfern in Christen.
 Der Herr Jesus Christus zu Crucifixiankeri gesandt. An einem guten Ort trafen
 wir ein kleines Christen und nachdem wir stillen Abzug von den vorigen Dörfern
 Lage, Handlungen, stillen des Christen. Gib mir mein Dorf in Zeit in Christen
 da lagerte. Auf dem Wege sahen wir ein kleines Christen ein Dorf des
 stillen

